| immer<br>1 | häufig<br>2 | teils-teils<br>3 | selten<br>4 | nie<br>5 |
|---|---|---|---|---|

# Sprachentwicklung

**Was sollte ein Kind im Alter von 2-3 Jahren können?**

Datum: Beobachter/in:

| Name: | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Bemerkung (bitte auch Rückseite benutzen) |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. führt Selbstgespräche mit Puppen/ Tieren | | | | | | |
| 2. erlernt leichte Kinder-verse | | | | | | |
| 3. benennt sich selbst mit Vornamen (Beginn: 3 LJ) | | | | | | |
| 4. stellt Fragen wie: „ist das? Heißt du? | | | | | | |
| 5. verwendet erste grammatikalische Strukturen („Mama – Ball“, „Mama – Ball – holen“) | | | | | | |
| 6. verdreht oft die Wort-stellung (Ball gib mir) | | | | | | |
| 7. 4 bis 6 Worte (z.t. noch fehlerhaft) („Banane nicht essen will) | | | | | | |
| 8. erste Fragewörter („wo/was“) | | | | | | |
| 9. verwendet ich-Form und Personal-Pronomen (= Ende des 3. LJ) | | | | | | |
| 10. verwendet einzelne Adjektive (wie: schön, weich usw.) | | | | | | |
| 11. verwendet gängige Verben, (schlafen, rufen usw.) | | | | | | |
| 12. verwendet unbestimmte Artikel (ein, eine, einer) | | | | | | |
| 13. verwendet bestimmte Artikel (der, die, das) | | | | | | |
| 14. spricht K/G/ch/R/Kn/B/Gr in Wörtern richtig (Ende 3. LJ) | | | | | | |
| 15. erste Ortsangaben: („Ball da oben“) | | | | | | |
| 16. | | | | | | |

Gelegentlich tritt in diesem Alter eine Redeflussstörung („Stottern“) auf, die entwicklungs-bedingt und u.U. bis zum 6. Lebensjahr dauern kann (lockere Silbenwiederholung „DaDaDas geht“)

**16. = Raum für weitere Ergänzungen**

**9/04**

| immer<br>1 | häufig<br>2 | teils-teils<br>3 | selten<br>4 | nie<br>5 |
|---|---|---|---|---|

# Sprachentwicklung

**Was sollte ein Kind im Alter von 3-4 Jahren können?**

Datum: Beobachter/in:

| Name: | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Bemerkung (bitte auch Rückseite benutzen) |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. versteht Unterschiede und Gegensätze (z.B. vorn/hinten) | | | | | | |
| 2. klärt Missverständnisse (wieso) | | | | | | |
| 3. beherrscht Farben | | | | | | |
| 4. verwendet neue Wort-schöpfungen: („Dunkelheit – Helligkeit“) | | | | | | |
| 5. benennt und erkennt Tätigkeiten (z.B. aus dem Bilderbuch „Der Junge spielt, die Katze schläft“) | | | | | | |
| 6. bildet vereinzelt richtige Mehrzahlformen („Die Bälle, die Autos“). | | | | | | |
| 7. verwendet vereinzelt Vergangenheitsformen: („Ich habe einen Bären gesehen/Wir waren im Zoo“) | | | | | | |
| 8. verwendet gebeugte einfache reguläre Verben („Ich spiele, du...“, nicht „laufen/trinken“) | | | | | | |
| 9. beherrscht wesentliche Strukturen der Sprache (Subjekt, Prädikat, Objekt) | | | | | | |
| 10. verbindet vollständige Sätze mit einfachen Neben-sätzen („...weil das Spaß macht“) | | | | | | |
| 11. erwirbt schwierige Konsonanten („S/Sch/Kn/Kr/Tr) | | | | | | |
| 12. kann kleine Geschichten erzählen | | | | | | |
| 13. kennt Vor- und Zunamen | | | | | | |
| 14. | | | | | | |
| 15. | | | | | | |

**14 - 15. = Raum für weitere Ergänzungen** **9/04**

| **immer**<br>**1** | **häufig**<br>**2** | **teils-teils**<br>**3** | **selten**<br>**4** | **nie**<br>**5** |
|---|---|---|---|---|

# Sprachentwicklung

**Was sollte ein Kind im Alter von 4-5 Jahren können?**

Datum: Beobachter/in:

| Name: | **1** | **2** | **3** | **4** | **5** | **Bemerkung (bitte auch Rückseite benutzen)** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. sollte deutlich und fließend sprechen | | | | | | |
| 2. sollte Anrede und Höflich-keitsformen verwenden („H., soll ich dir den Anorak anziehen?“) | | | | | | |
| 3. fragt bei Missver-ständnissen nach („Wie meinst du das?“) | | | | | | |
| 4. gibt Überredungs-techniken/Einschätzung wieder („Du kannst das aber gar nicht, ich kann das besser“) | | | | | | |
| 5. kann alle schwierigen Laute und Lautverbindungen (ch/ng/ nt/fr/sch/ck: „Bach/lang/ Ente/fragen/Schule/Glas/ Backe“) | | | | | | |
| 6. hat Sicherheit bei Erkennen und Benennen von Farben und Grundformen | | | | | | |
| 7. kann Körperteile zeigen und benennen und Funktionen beschreiben („Das sind meine Füße, mit denen kann ich laufen.“) | | | | | | |
| 8. kennt Oberbegriffe, wie Äpfel, Birne = Obst | | | | | | |
| 9. kann verständlich kurze Geschichten erzählen | | | | | | |
| 10. kann verbal Gefühle ausdrücken | | | | | | |
| 11. kann Bitten äußern | | | | | | |
| 12. | | | | | | |
| 13. | | | | | | |

**12 - 13. = Raum für weitere Ergänzungen** **9/04**

## Sprachentwicklung

**Welche sprachlichen Fähigkeiten werden im Alter von 5 – 6 Jahren erwartet?**

1. Deutlich sprechen:
   Die Laute fehlerfrei sprechen.

2. Die Dinge richtig benennen, beschreiben und die Funktion erklären.
   „Das ist mein Fahrrad, es hat 10 Gänge, damit kann ich den Berg hinauffahren."

3. Gebrauch der richtigen Verbformen (=Konjugation) und Substantivformen (Einzahl/Mehrzahl):
   „Uwe stand unter dem Baum und pflückte viele Äpfel."

4. Verwendung von Haupt- und Nebensätzen mit richtiger Wortreihenfolge:
   „Mein Freund Peter hat sehr geweint, weil er mit dem Fahrrad hingefallen ist."

5. Gehörtes wiedergeben:
   Liedtext bedingt wiederholen.

6. Gesprochenes inhaltlich erfassen (Aufgabenverständnis):
   „Geh bitte zum Regal und hole das Bilderbuch mit dem Bären und der Maus und mach dann die Tür zu."

7. Objekte benennen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausfinden.
   „Petra hat auch einen Roller, der ist aber größer als meiner."

8. Verständlich, zusammenhängend und in richtiger Reihenfolge.
   „Gestern haben wir Geburtstag gefeiert. Erst haben wir Kuchen gegessen und dann gespielt."

9. Bedürfnisse und Wünsche sprachlich ausdrücken.
   „Ich habe Durst."
   „Ich möchte mit Evi in der Puppenecke spielen."

10. Gefühle und Erlebtes sprachlich wiedergeben.
    „Melanie ist lieb. Sie hat mir beim Aufräumen geholfen."

11. Konflikte sprachlich lösen.
    „Ich war zuerst auf der Schaukel. Erst schaukle ich, dann bist du dran."

12. An Gesprächen teilnehmen:
    Auch Rücksicht nehmen, wenn andere sprechen.

## Leitfaden zu Sprachstandseinschätzungsbögen in städtischen Kindertageseinrichtungen (siehe Anlage)

- Der altsspezifische Einschätzbogen zur Sprachstandseinschätzung ist ein Instrument zur effektiven Sammlung der Erkenntnisse zum Entwicklungsstand eines jeden Kindes.
  Grundlage ist die wahrnehmende Beobachtung.
  Die Analyse des Entwicklungsstandes erfolgt über das Ankreuzverfahren.
  Zugeschnitten ist der derzeitige Ankreuzbogen für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Der Ankreuzbogen ist kein Dogma oder Rezept. Persönliche Gedanken und Zusätze können notiert werden.

- Der Einschätzbogen ist Grundlage zur Entwicklung pädagogischer Interventionen und zur partnerschaftlichen Kooperation mit Eltern und anderen Institutionen (nach Abstimmung mit Leitung).
  Die Weitergabe von Daten an Dritte (SozialarbeiterInnen, LehrerInnen, ÄrztInnen…….) ist nur mit schriftlicher Schweigepflichtsendbindung durch die Eltern möglich.

- Grundsätzlich ist die Gruppenleitung verantwortlich den „roten Faden“ für die ihr anvertrauten Kinder zusammenzuführen. Sie erhält Unterstützung von der/den Kollegen/in ihrer Gruppe. Zusätzlich fließen Beobachtungen/ Ergänzungen aller pädagogischer MitarbeiterInnen des Hauses über die Gruppenleitung ein.

- Dieser Einschätzbogen ist Bestandteil der Bildungsdokumentation, in der weitere Kompetenzen der Kinder erfasst werden.

| immer<br>1 | häufig<br>2 | teils-teils<br>3 | selten<br>4 | nie<br>5 |
|---|---|---|---|---|

# Was sollte ein Kind im Alter von 1-2 Jahren können?

Datum: Beobachter/in:

| Name: | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Kann Blickkontakt halten | | | | | | |
| 2. Kann sich über Gesten verständlich machen | | | | | | |
| 3. Reagiert auf Aufforderungen | | | | | | |
| 4. Reagiert auf „nein“, indem es seine Handlung unterbricht | | | | | | |
| 5. Reagiert auf seinen Namen, indem es sich herum dreht und den Sprecher anschaut | | | | | | |
| 6. Bildet erste Worte | | | | | | |
| 7. Kann das Gesehene benennen | | | | | | |
| 8. Spricht einfache Worte nach | | | | | | |
| 9. Bildet Einwortsätze | | | | | | |
| 10. Stellt erste (was/wo) Fragen | | | | | | |
| 11. Singt oder summt von sich aus | | | | | | |
| 12. Macht Geräusche nach (z.B. Husten / Telefonklingeln) | | | | | | |
| 13. Versucht mitzusingen, wenn es ein Lied / Melodie hört | | | | | | |
| 14. Wirkt aufmerksam bei Reimen | | | | | | |
| 15. Spricht Teile von Sätzen nach Beispiel :“ Mama geht jetzt arbeiten“ Kind:“Jetzt arbeiten“ | | | | | | |
| 16. „Dreiecksblick“ Bezugsperson und Kind blicken auf einen Gegenstand und nehmen dann wieder Blickkontakt auf (Triangulierung) | | | | | | |
| 17. | | | | | | |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 18. | | | | | | |
| 19. | | | | | | |
| 20. | | | | | | |
| 21. | | | | | | |

Bis 2,5: Aussprache von m/n/b/p/d sollte das Kind sprechen können.(es darf noch lispeln, das r durch andere Laute ersetzen un ng (z.B. Schmetterling durch andere Laute ersetzen)

**Welche vorsprachlichen Fähigkeiten werden von einem einjährigen Kind erwartet**

- **ist aufmerksam für Sprache**
- **nimmt Blickkontakt auf**
- **reagiert auf Körperkontakt / Zuwendung**
- **kann seine Bedürfnislage, z. B. durch unterschiedliches weinen, mitteilen**
- **kann dem Blick der Beziehungsperson folgen**
- **reagiert auf Interaktionsangebot**
- **nutzt Gesten**
- **ahmt Gestik und / oder Sprache nach**
- **Silbendoppelung z.B. Mama, Papa usw.**
- **versteht den Symbolgehalt der Sprache**

| immer<br>1 | häufig<br>2 | teils-teils<br>3 | selten<br>4 | nie<br>5 |
|---|---|---|---|---|

## Grobe sprachliche Einschätzung für alle Altersstufen

Datum: Beobachter/in:

| Name: | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Bemerkung (bitte auch Rückseite benutzen) |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. spricht | | | | | | |
| 2. spricht regelmäßig | | | | | | |
| 3. spricht nur in seiner Muttersprache | | | | | | |
| 4. vermischt seine Erst- und Zweitsprache | | | | | | |
| 5. spricht nur mit bestimmten Personen | | | | | | |
| 6. spricht verständlich für fremde Personen | | | | | | |
| 7. spricht in Einwortsätzen | | | | | | |
| 8. spricht in Zweiwortsätzen | | | | | | |
| 9. spricht in Dreiwortsätzen | | | | | | |
| 10. spricht in ganzen Sätzen | | | | | | |
| 11. kann Aufforderungen inhaltlich verstehen | | | | | | |
| 12. kann seine elementaren Grundbedürfnisse benennen | | | | | | |
| 13. ersetzt fehlende Begriffe durch Umschreibungen | | | | | | |
| 14. | | | | | | |
| 15. | | | | | | |
| 16. | | | | | | |
| 17. | | | | | | |
| 18. | | | | | | |
| 19 | | | | | | |
| 20. | | | | | | |

**14. – 20. = Raum für weitere Ergänzungen**

**9/04**

# Alltagsintegrierte Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

## - Praxisbeispiel-

Stadt Oberhausen

FRÜHE CHANCEN





# Städtische Kindertageseinrichtung Tackenberg

(Kindertageseinrichtung mit besonderem Förderbedarf)

- Schwerpunkt Kita „Frühe Chancen“

- zur Zeit **108** Kinder,
  im Alter von 2 bis 6 Jahren, davon 5 integrative Kinder

- **82** Kinder (mind. 1 Elternteil mit Migrationshintergrund)
  in 79 Familien wird die Herkunftssprache gesprochen

- **56** Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf
  (ermittelt durch Delfin4 )
  **22** weitere Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren
  (ermittelt durch KTE)

# Familienzentrum der Ruhrwerkstatt E.v.

- Schwerpunkt Kita „Frühe Chancen“
- zur Zeit **120** Kinder,
  im Alter von 1 bis 6 Jahren
- **77** Kinder (mind. 1 Elternteil mit Migrationshintergrund)
- **20** Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf
  (ermittelt durch Delfin4 )
  **32** weitere Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren
  (ermittelt durch KTE)



# Katholische Kindertageseinrichtung Herz Jesu

(Katholisches Familienzentrum
St.Joseph und Herz Jesu am Vincenzhaus)

- Schwerpunkt Kita „Frühe Chancen“

- zur Zeit **69** Kinder,
  im Alter von 2 bis 6 Jahren

- **50** Kinder (mind. 1 Elternteil mit Migrationshintergrund)

- **15** Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf
  (ermittelt durch Delfin4 )
  **17** weitere Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren
  (ermittelt durch KTE)

**Ausgangssituation ermitteln durch Bildungsdokumentationen und/ oder anderer Methoden der Sprachstandserfassung**

**Übergang Kindergarten Grundschule**

**Bezugsperson als Sprachvorbild**

**Bewegung als Basis, auch als Methode zur Sprachförderung**

## Methodische Grundlagen gezielter Sprachförderung

**Einbindung der Eltern bzw. der Familien**

**Lernen in Sinnzusammenhängen**

**Wiederholung als Prinzip**

**Mit allen Sinnen lernen**

**Sprechfreude wecken und Motivation schaffen**

## Ermitteln des Sprachstandes



- Einschätzung des Sprachstandes mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente
- Ableitung geeigneter Förder-massnahmen
- Erfolgsüberprüfung
- Erfassen in einer Bildungsdokumentation

# Sprachfreude wecken und Motivation schaffen

(durch Rituale und Gewohnheiten)

## Der Morgenkreis



## Das Frühstück



# Bezugsperson als Sprachvorbild



Die pädagogische Fachkraft

- Ist sich ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst
- Verwendet kurze Sätze
- Benutzt einfache Worte
- Spricht langsam und deutlich
- Reflektiert und tauscht sich im Team aus
- Besucht regelmäßig Fortbildungen

# Mit allen Sinnen lernen



# Lernen in Sinnzusammenhängen

„Das Rollenspiel“





## Lernen in Sinnzusammenhängen

### Medien





- Heranführen an Literatur
- Wissen aneignen und vertiefen
- Förderung der auditiven Wahrnehmung
- „Bilder entstehen im Kopf“

# Interesse wecken!

# Lernen in Sinnzusammenhängen

„Der Raum der kleinen Forscher“



# Lernen in Sinnzusammenhängen

## „Der Alltag“

Angeleitete Angebote - Freispiel





# Bewegung und Musik als eine Methode zur Sprachförderung

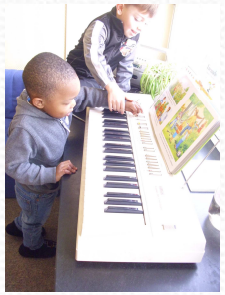




# Wiederholung als Prinzip





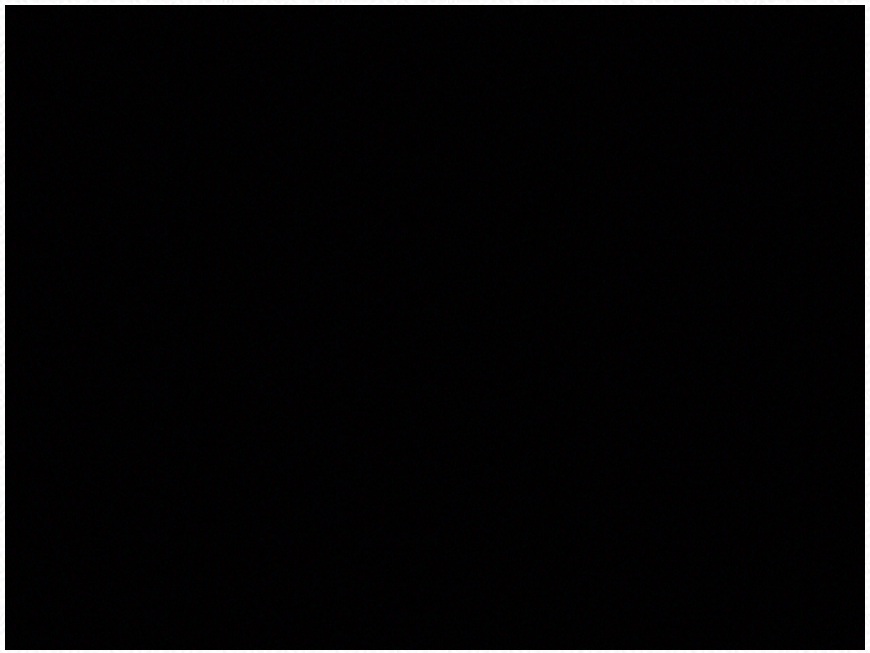




# Einbindung der Eltern bzw. der Familien

(Erziehungspartnerschaft)

## Elternnachmittage auf Gruppen-/ Gesamtebene



- Eltern für Sprache sensibilisieren
- Bewusstsein schaffen
- Perspektivenwechsel
- Anerkennen und respektieren der Herkunftssprache

# Einbindung der Eltern bzw. der Familien

(Erziehungspartnerschaft)

„Der Bücherwurm“





- Konstruktives einbinden der Erfahrungswerte u. Wissen der Eltern
- Bildung von Erziehungspartnerschaften
- Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung vertrauensvoll und positiv ausgerichtet
- Erziehungskompetenzen stärken und fördern

# Einbindung der Eltern bzw. der Familien

(Erziehungspartnerschaft)

## „Eltern-Kind-Aktionen“





# Einbindung der Eltern bzw. der Familien

(Erziehungspartnerschaft)

## Individuelle Beratung

Bildungsdokumentationen,
Entwicklungsgespräche



## Hilfe bei Erziehungsfragen

Eltern Cafés zum Erfahrungsaustausch,
Themenbezogene Elternnachmittage(Sprache)



# Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

## Bisherige Zusammenarbeit

- Regelmäßiger gegenseitiger Besuch
- Gemeinsame Aktionen im Kindergarten mit Lehrern und Pädagogen
- Gemeinsame Elternnachmittage in der KTE
- Hospitation in der Schule mit den Kindern ein Jahr vor Einschulung
- Lesepatenschaften der Erstklässler

## Perspektive / Ausblick

- Kleingruppen in der Schule
- Bildung einer Forschergruppe (Experimentieren in der Schule)
- Kooperation der im Quartier befindlichen Bildungseinrichtungen
- „Übergangskonferenz“ mit Einverständnis der Eltern

**Auftrag der KTE ist es die Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten und zu fördern!**

***„Betrachtet man die Deutschkenntnisse nach Dauer des Kindergartenbesuchs, haben insbesondere die Kinder mit längerem Kindergartenbesuchs von mehr als 2 Jahren eine über proportionale Verbesserung in der deutschen Sprache erreicht.“***
**(Quelle: Kindergesundheitsbericht Oberhausen, 2011)**

Bei sprachtherapeutischem Bedarf vernetzt sich die Kindertageseinrichtung mit:

- Kinder- und jugendärztlicher Dienst insbesondere der Sprachheilbeauftragten
- Kinderärzten
- Logopäden, Sprachtherapeuten
- Sozialpädiatrisches Zentrum Oberhausen

# Alltagsintegrierte Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

## - Praxisbeispiel-

Stadt Oberhausen

FRÜHE CHANCEN

